

2. Sonntag im Jahreskreis A – 18 Jänner 2026

Erste Lesung: Jes 49,3.5-6

Er sagte zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, an dem ich meine Herrlichkeit zeigen will.

Jetzt aber hat der HERR gesprochen, der mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht geformt hat, damit ich Jakob zu ihm heimführe und Israel bei ihm versammelt werde. So wurde ich in den Augen des HERRN geehrt und mein Gott war meine Stärke.

Und er sagte: Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, nur um die Stämme Jakobs wieder aufzurichten und die Verschonten Israels heimzuführen. Ich mache dich zum Licht der Nationen; damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.

Evangelium: Joh 1,29-34

Am nächsten Tag sah [Johannes] Jesus auf sich zukommen und sagte: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt! Dieser ist es, über den ich gesagt habe:

Nach mir kommt ein Mann, der vor mir ist, denn er war eher als ich.

Auch ich kannte ihn nicht, aber damit er Israel offenbart wird, darum bin ich gekommen [und] taufe mit Wasser.

Und Johannes bezeugte und sagte: Ich schaute den Geist wie eine Taube aus dem Himmel herabkommen und er blieb auf ihm.

Auch ich kannte ihn nicht, aber der, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, jener sagte mir: Auf wen du den Geist herabkommen und auf ihm bleiben siehst, dieser ist es, der mit Heiligem Geist tauft.

Und ich habe gesehen und habe bezeugt: Dieser ist der Sohn Gottes.

Liebe Brüder und Schwestern!

Das Wappentier Gottes – Ein verwundetes Lamm

Auf Wappen von Adelsgeschlechtern, Städten oder Ländern sind oft Tiere dargestellt. Meistens sind es Tiere, die Kraft und Mut, Macht und Stärke verkörpern, die mit Freiheit oder auch Herrschaft in Verbindung gebracht werden. Die häufigsten Wappentiere sind Löwe und Adler, auch Bären, Panther, Pferde und Fabeltiere wie Greif und Drache kommen oft vor.

Lämmer findet man auf Wappen selten. Ein Lamm ist kein Symbol für Macht, Stärke und Herrschaft, im Gegenteil, es steht eher für Schwäche und Wehrlosigkeit, aber auch Friedfertigkeit und Unschuld.

Der französische Jesuit und Theologe Gustave Martelet bezeichnet das Lamm, und zwar das verwundete Lamm, als „Wappentier Gottes“.

Lamm Gottes – Gottesknecht

Wenn Johannes der Täufer Jesus als „Lamm Gottes“ bezeichnet, dann spielt er schon auf seinen gewaltsamen Tod an.

Die Formulierung „Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt“ erinnert das an das vierte Lied vom Gottesknecht. Dieser Gottesknecht ist keine Helden- oder Sienergestalt, sondern wird in seiner Verwundbarkeit gezeigt. Es wird von ihm gesagt, dass er sich wie ein Schaf zur Schlachtbank führen lässt und wie ein Lamm vor seinem Scherer verstummt.

Weiter heißt es von ihm, dass er „unsere Sünden“ getragen hat und dass er wegen der „Sünden der Vielen“ dahingeben wurde.

Jesus verhält sich wie dieser Gottesknecht – gewaltlos und ohne Gegenwehr nimmt er sein Leiden an und trägt es – für andere.

Lamm Gottes – Paschalamm

„Lamm Gottes“ kann auch als Anspielung auf das Paschalamm verstanden werden. Im Johannesevangelium heißt es, dass Jesus am Nachmittag des Rüsttages zum Paschafest gestorben ist, also zur gleichen Zeit, zu der die Paschalämmer im Tempel geschlachtet wurden.

Und Paulus schreibt im 1. Korintherbrief: „Als unser Paschalamm ist Christus geopfert worden.“ (1 Kor 5,7)

Freiwillig

Jesus hat sich bewusst und freiwillig hingegeben.

So sagt er einmal von sich selbst: „Niemand entreißt mir mein Leben, ich gebe es aus freiem Willen hin.“ (Joh 10,18) Und durch seine freiwillige Hingabe stellt Jesus das grundsätzlich gebrochene Verhältnis zwischen Gott und Mensch im Grunde wieder her.

In seiner scheinbar größten Ohnmacht, am Kreuz angenagelt und leidend, zeigt sich seine eigentliche Macht: seine bedingungslose Hingabe und Liebe. Keine noch so große Qual kann ihn von seiner Liebe zu den Menschen abbringen, auch nicht von der Liebe zu seinen Feinden; und darin zeigt sich seine Göttlichkeit, dadurch erweist sich Jesus als Sohn Gottes.

Liebesabgrund

Gustave Martelet schreibt dazu: „Die höchste Macht Gottes ist, dass er lieben kann, und keine Liebe weigert sich, für den Geliebten zu leiden ... Deshalb ist das Wappentier Gottes schon vor Grundlegung der Welt nichts weiter als ein verwundetes Lamm. Das Lamm zeigt an, dass Gott, der Schöpfer, damit einverstanden ist, das erste Opfer seiner Schöpfung zu werden, und dass er es uns eigenwilligen Narren nie übelnehmen wird, ihn diesen Weg einschlagen zu lassen, um uns sein Wesen zu offenbaren. Bevor er uns schwarz auf weiß die Liebe nachweist, die wir ihm schulden, zeigt er als erster im erwählten Lamm den Liebesabgrund, in den hinein er sich schaffend einlässt.“¹

Jesus als Sohn Gottes hat sich voll und ganz in diesen „Liebesabgrund“ eingelassen, geradezu hineingestürzt. Er ließ sich verwunden und töten – für andere, auch für uns – um uns das Wesen Gottes zu offenbaren, das nur Liebe ist. So zeigt Gott an Jesus, dem Gottesknecht, seine Herrlichkeit.

Das Wappentier Gottes ist das Lamm:

schwach, gewaltlos und verwundbar,

und zugleich stark, machtvoll und herrlich in seiner Liebe.

Elisabeth Wergles

¹ Zitiert aus: Schott-Messbuch für die Sonn- und Festtage des Lesejahres A.